

Volume: 05 / N°: 02 / (2021), p 652-660

Zum Einfluss der Sprachinterferenz auf DaF-Lernen in Algerien The influence of interference on German-learning in Algeria

NOUAH Mohamed
mohamednouah@yahoo.fr
Université d'Alger 2
(Algerien)

Empfangen: 10/07/2021

Angenommen: 26/08/2021

Veröffentlicht: 02/12/2021

Kurzfassung: Fremdsprachenlernen ist nicht einfach, sondern es ist ein komplexer Prozess, der durch eine Vielzahl von sprachlichen Faktoren wie z.B. Interferenz beeinflusst wird, denn wenn Sprachen in Kontakt miteinander kommen, ergeben sich manchmal ein Missverständnis und Misserfolg beim Lehr- und Lernprozess. Dabei geht es in diesem Beitrag darum, DaF-Lernen im Rahmen der Sprachinterferenz in Algerien zu zeigen, um neue Lehr- und Lernstrategien vorzuschlagen.

Schlüsselwörter: Lernen; Sprachen; Transfer, Interferenz; Übersetzung.

Abstract: Foreign language learning is not easy, it is a complex process influenced by a variety of linguistic factors such as interference, because when languages come into contact with each other, it can sometimes lead to misunderstanding and failure. The aim of this paper is in fact to show the learning of German as foreign language in the context of language interference in Algeria in order to present new teaching and learning strategies.

Keywords: Learning; Languages; Transfer; Interference; Translation.

Einleitung

Die Entwicklung der Sprachkompetenz der DaF- Studierenden ist ein der wichtigsten Hauptlernziele des DaF-Unterrichts an der Universität in Algerien. Um dieses Ziel zu erreichen, spielt in didaktischer Sicht die verwendete Lehrmethode im Unterricht eine wesentliche Rolle. In der Forschung des Lehrens dominiert seit langer Zeit die Frage nach der möglichen Lehrmethode, mit der die Lernenden ihre verschiedenen Teilkompetenzen fördern können. Daher gibt es verschiedene Lehrmethoden.¹

Die Grammatik – Übersetzungsmethode (GÜM) ist die erste Lehrmethode in der Geschichte des Lehr- und Lernprozesses. Diese Methode basiert auf dem Einsatz der Übersetzung in die Muttersprache zum Lehren- und Lernen einer Fremdsprache.² Daraus kann gesagt werden, dass die Muttersprache manchmal als Hilfsmittel zum

Lernen einer Fremdsprache bzw. zur Übersetzung betrachtet wird. Sprachinterferenz hat dazu manchmal einen positiven Einfluss, insbesondere wenn die Muttersprache und die Fremdsprache ähnlich sind bzw. zu derselben Sprachfamilie gehören. Aber die Weltsprachen sind oft ganz unterschiedlich auf allen Ebenen, und deshalb findet man häufig große Schwierigkeiten beim DaF- Lernen wegen der Sprachinterferenz. Das Hauptziel dieser Forschung liegt darin, Einfluss der Sprachinterferenz auf DaF- Lernen in Algerien (Universität Algier als Fallbeispiel) zu untersuchen, um neue Lehr- und Lernstrategien vorzuschlagen.

1. Mutter- und Fremdsprache

Sprachlehrforschung untersucht die Bedingungen und Möglichkeiten des Erwerbs und der Vermittlung von Sprache und Sprachfähigkeit. Sie geht davon aus, dass eine Erziehung zur Mehrsprachigkeit möglich und sinnvoll ist; sie verfolgt vor diesem Hintergrund das Ziel, die begründete Konsolidierung bzw. Veränderung von konkreten Formen des Lehrens und Lernens der Fremdsprachen zu bewirken. Um diese Idee zu verdeutlichen, sollten die Termini «Muttersprache» und «Fremdsprache» erklärt werden.

1.1 Zur Definition des Begriffs "Muttersprache"

In didaktischer Sicht ist die Muttersprache die Sprache, die die Person bzw. das Kind von seinen Eltern, insbesondere von seiner Mutter in der frühen Kindheit ohne formalen Unterricht erworben und erlernt hat. Diesbezüglich sagt **Krumm** folgendes: «Muttersprache signalisiert in unserer Gesellschaft positiv, die der Familie und insbesondere den Müttern zugeschriebene Funktion als erste Sozialisationsinstanz».³ Das bedeutet, dass eine Muttersprache von einem Ausländer mittels der Kommunikation mit den Muttersprachlern erworben bzw. gelernt werden könnte. Beispielsweise nimmt man ein algerisches Kind, das in Deutschland angeboren ist und dort gelebt hat. In diesem Fall kann gesagt werden, dass dieses Kind zwei Muttersprachen hat. Aber das bedeutet nicht, dass dieses Kind die beiden Sprachen beherrschen und richtig übersetzen kann, denn diese Art vom Spracherwerb vollzieht sich durch automatisches Lernen. **Apeltauer** weist darauf hin: «Jedes Kind, das unter normalen Bedingungen aufwächst, eignet sich im Verlauf weniger Jahre die Sprache seiner Umgebung an. Man sagt auch: es erwirbt seine erste Sprache».⁴

1.2 Zur Definition des Begriffs "Fremdsprache"

Fremdsprache ist eine Sprache, die für den Lerner neu ist. Das bedeutet, dass dieser Lerner keine Vorkenntnisse über diese Sprache hat. Eine Fremdsprache wird also durch geplante und bewusste Methode und mittels didaktischer Prinzipien und Voraussetzungen gelernt. In diesem Rahmen sagt **Schmitt** sinngemäß: «Didaktik des Deutschen als Fremdsprache wird dabei verstanden als Theorie des Lehrens und Erlernens der Fremdsprache Deutsch. Diese Theorie hat die Faktoren, die den Lehr- und Lernprozess konstituieren, in ihren jeweiligen Interdependenzen zu erfassen und zu beschreiben».⁵ Damit man eine Fremdsprache beherrschen kann, sollte man diese Sprache in der Realität anwenden, um

die Systemnormen dieser Sprache richtig zu üben. Daraus kann gesagt werden, dass das Lernen einer Fremdsprache ein schwieriger Prozess ist und unter einigen Bedingungen erfolgen kann. Eine zentrale Bedeutung wird aber dem Umstand beigemessen, ob die Fremdsprache mit oder ohne Unterricht (mit oder ohne Muttersprache) erlernt wird.

1.3 Zum Verhältnis zwischen Mutter- und Fremdsprache

Didaktisch könnte manchmal die Muttersprache als Hilfsmittel zum Erwerb einer neuen Fremdsprache sein, insbesondere wenn die beiden Sprachen zu derselben Sprachfamilie gehören. **Apeltauer** ist auch dieser Ansicht, indem er schreibt: «Ähnliche oder vertraute Elemente oder Strukturen einer Zielsprache ermöglichen dem Lerner Rückgriff auf Fertigkeiten, die er während seines Erstspracherwerbs entwickelt hat».⁶

Seinerseits geht **Krumm** davon aus, dass mittels Übersetzung der Lerner die kontrastiven Aspekte zwischen Mutter- und Fremdsprache erfassen und seine Sprach- und Übersetzungskompetenz allmählich fördern kann.⁷ Das bedeutet, dass der Einsatz der Muttersprache im Unterricht entweder einen positiven oder einen negativen Einfluss auf den Fremdspracherwerb hat. Dies nennt man in linguistischer Sicht «*Transfer* und *Interferenz*».

2. Transfer und Interferenz

Um die Fertigkeit "Übersetzen" zu beherrschen, sollte der Lerner nicht nur die Mutter- und Fremdsprachen beherrschen, sondern auch die Hauptbegriffe "Transfer" und "Interferenz" richtig verstehen.

2.1 Zur Definition des Begriffs "Transfer"

Unter dem Begriff «*Transfer*» versteht man den positiven Einfluss der Muttersprache auf den Gebrauch der Fremdsprache, d.h. wenn zwischen den beiden Sprachen eine syntaktisch- semantische Übereinstimmung besteht. Beispielsweise sagt man auf:

(Arabisch) يشرح الأستاذ الدرس → (Deutsch) **Der Lehrer erklärt den Unterricht.** / (Arabisch) فقدت الأمل → (Französisch) **J' ai perdu l'espoir.**

Transfer bedeutet also Ausnutzung der erworbenen Sprachkenntnisse „Wortschatz“ und der Grammatikregeln der (Muttersprache) bei der Übersetzung in die Fremdsprache. Daraus verwendet **Juhász** zur Bezeichnung des positiven Einflusses den von (**Weinreich**) angewandten Begriff «*Transfer*».⁸

2.2 Zur Definition des Begriffs "Interferenz"

Linguistisch bedeutet Sprachinterferenz Verletzung von sprachlichen Normen einer bestimmten Sprache unter Einfluss anderer Sprachregeln. Diesbezüglich sagt **Czochralski** folgendes: «Unter Interferenz verstehe ich den Gebrauch von Elementen eines Sprachsystems nach den Strukturgesetzen eines anderen Sprachsystems». Darunter versteht man, dass Interferenz nicht nur zwischen zwei oder mehreren verschiedenen Sprachen wirksam ist, sondern auch innerhalb eines und desselben Sprachsystems. Diese Erkenntnis bildete die Grundlage für die

Aussonderung verschiedener Formen von Interferenz.¹⁰ Dazu unterscheidet man zwei Formen von Interferenz (Interlinguale- und Interlinguale Interferenz)

Interlinguale Interferenz bedeutet den negativen Einfluss von Elementen einer Sprache (Muttersprache) auf eine andere (Fremdsprache) in der Form und in dem Inhalt.

* (Deutsch) **Ich habe einen Brief gestern geschrieben.**

* (Englisch) **I have written the letter yesturday (F) → (R) I wrote the letter yesturday.**

Interferenz der Muttersprache auf die Fremdsprache liegt auch vor, wenn die Formen der Fremdsprache unter dem Einfluss muttersprachiger Formen falsch interpretiert werden.

* (Französisch) Une chambre nette.

* (Deutsch) Ein nettes Zimmer (F) → (R) Ein sauberes Zimmer.

Intralinguale Interferenz bedeutet den Einfluss von Normen derselben Sprache aufeinander.

* (Deutsch) schlagen → hat geschlagen (R) / fragen → hat gefragt (F)

* (Deutsch) Das Medium (R). / Das Stipendium (R). / Das Irrtum (F)

* (Französisch) Un journal → des journaux (R).

* (Französisch) Un festival → des vestivaux (F)

2.3 Ursachen der Sprachinterferenz

In der Linguistik wird Sprachinterferenz als Fehler bezeichnet, der oft zum Missverständnis führt. Sprachinterferenz entsteht wegen vielfältiger Ursachen:

A) Ähnlichkeit zwischen Muttersprache und Fremdsprache: Darunter versteht man die Übereinstimmung der Sprachsysteme miteinander, insbesondere wenn die Mutter- und Fremdsprachen zu derselben Sprachfamilie gehören.

* (Englisch) Father, Brother, Earth → * (Deutsch) Vater, Bruder, Erde. (R)

* (Französisch) Systeme, Mentalité → * (Deutsch) System, Mentalität. (R)

► In diesem Fall bemerkt man den positiven Einfluss des Englischen oder des Französischen als Muttersprachen auf das Deutsche als Fremdsprache oder umgekehrt, denn es gibt eine Ähnlichkeit zwischen diesen Sprachen.

► Im Gegensatz dazu bemerkt man in diesen folgenden Beispielen den negativen Einfluss des Englischen auf das Deutsche als Fremdsprache. Obwohl sie zu derselben Sprachfamilie gibt.

* (Englisch) to come → * (Deutsch) kommen. (F)

B) Einfluss von dem Denken und der Sprache: Jeder Student hat ein bestimmtes Denken. Das heißt, man übersetzt ein Wort oder einen Ausdruck, wie er denkt. Daraus ergeben verschiedene Übersetzungen, insbesondere wenn das Wort vielfältige Übersetzungsmöglichkeiten enthält. (Z.B. das Verb **يؤكد** → betonen, feststellen oder bestätigen).

C) *Einfluss der Kultur*: Es ist bekannt, dass beim Sprechen oder Schreiben der Student seine beherrschende Sprache verwendet, um seine Intention richtig zu vermitteln. Aber er ist manchmal mit dem Unterschied zwischen den Sprachsystemen in der Lexik und Grammatik konfrontiert. Dies verursacht nicht nur ein Missverständnis, sondern es beeinflusst auch negativ die Förderung von Übersetzungskompetenz der Studenten. Als Beispiel dafür nimmt man diesen Satz zur Übersetzung ins Arabische: Das Auto fährt gegen den Baum.

سارت السيارة ضد / نحو الشجرة (F) ← (R) اصطدمت السيارة بالشجرة

3. DaF- Lernen im Rahmen der Sprachinterferenz in Algerien

Was man oft im algerischen DaF-Unterricht bemerkt, ist der Einfluss der Sprachinterferenz, die als großes Problem für die Studenten gilt.

3.1 Gründe der Sprachinterferenz bei algerischen DaF- Studenten

In Algerien wird im DaF-Unterricht die Sprachinterferenz als sichtbares linguistisches Phänomen wegen vielfältiger Faktoren bezeichnet.

A) *Einfluss der Muttersprache auf das Denken*: In Algerien gibt es zwei Muttersprachen. Deshalb versuchen die Studenten zuerst auf Arabisch oder Berberisch zu denken und dann ins Deutsche zu übersetzen. Für die meisten ist die Muttersprache ein Schlüssel zur Übersetzung, aber das ist falsch, denn sie sind danach mit Problem der Sprachinterferenz konfrontiert. Um dies zu argumentieren, nimmt man dieses Beispiel:

• (*Hitler hat am 30. April 1945 sich selbst getötet*).

B) *Einfluss des Französischen*: In Algerien lernt man die französische Sprache ab dem dritten Schuljahr der Primärstufe. Daraus können einige Studenten bis zu einem bestimmten Grad diese Sprache beherrschen. Für sie gilt Französisch als Hilfsmittel zur Übersetzung bzw. zum DaF-Lernen. Aber sie machen oft Fehler:

• (*Auf jedem Fall, das Erdöl ist nicht eine Lösung, denn es hat ein Ende*).

• (*In Deutschland, das Recht der Freiheit gehört zu den heiligen Rechten*).

C) *Einfluss des Englischen*: Heutzutage wird das Lernen des Englischen als notwendiges Bedürfnis betrachtet. Deshalb bemerkt man das Interesse der meisten Studenten für das Lernen dieser Sprache im Vergleich zum Deutschen. Was man auch in dieser Hinsicht bemerkt, ist ihr Einsatz des Englischen als Hilfsmittel zur Übersetzung. Dies führt aber zu einer fehlerhaften Übersetzung oder zu einer Sprachinterferenz. Als Beispiel dafür nimmt man z.B. diese Wörter, die die Lernenden manchmal beim Sprechen oder Schreiben verwenden:

• (*good* → (R) *gut* / *cofortabl* → (R) *bequem* / *by* → (R) *von*).

• (*Class* → (R) *Klassenzimmer* / *eat* → (R) *essen* / *Month* → (R) *Monat*).

D) *Besonderheit des Deutschen als Fremdsprache*: Es ist bekannt, dass die deutsche Sprache eine der schwierigsten Sprachen, insbesondere auf der syntaktischen Ebene ist. Beispielsweise nimmt man die Stellung des Verbs im Satz und die Adjektivdeklinaton, die für die meisten Studenten schwierig sind. Nebenbei finden sie auch große Schwierigkeiten bezüglich der Satzformen wie z.B. Relativ- und Attributsatz.

E) *Lehr- und Lernsystem des Deutschen als Fremdsprache*: In Algerien lernt der Schüler Deutsch im Gymnasium nur zwei Jahre. Deshalb findet später der Student an der Universität Schwierigkeit beim

Studium der Germanistik oder der Übersetzung als Hochschulfach, denn er hat keine solide Basis im Deutschen als Fremdsprache. In diesem Fall ist der Student gezwungen, beim Sprechen, Schreiben oder Übersetzen seine erworbenen Kenntnisse im Arabischen oder Französischen auszunützen.

F) Zustand des Deutschen als Fremdsprache in der Gesellschaft: Didaktisch gilt die Anwendung der Fremdsprache in der Realität als Hilfsfaktor zum Spracherwerb bzw. zur Entwicklung der Sprachkompetenz. In Algerien wenden unsere Studenten die deutsche Sprache oft nur im Sprachunterricht an, und deshalb können sie ihre Sprech- und Schreibfertigkeit nicht fördern. In diesem Fall sind einige Studenten Übersetzung als Hilfsmittel, um ihre Intention richtig zu vermitteln, aber dies führt oft zum Missverständnis.

G) Einfluss der existierenden Rahmenbedingungen: Darunter versteht man die existierende Lehr- und Lernsituation in Algerien, die oft den universalen Prinzipien nicht entspricht. Beispielsweise nennt man Mangel an den Lehr- und Lernmittel wie z.B. das Wörterbuch. Außerdem enthalten die algerischen angewandten Hochschullehrpläne keine deutlichen Prinzipien (Lehrprogramm, Lehrmethode und Lehrmaterial) zur Qualifikation des DaF- Lehrens und Lernens. Deshalb können unsere Studenten nicht ihre Sprachkompetenz optimal fördern. Um diese Idee zu verdeutlichen, ist es wichtig, die Sprachschwierigkeiten (Fehler) einiger Studenten zu analysieren.

3.2 Interferenzielle Sprachfehler bei algerischen DaF- Studenten

Im Unterricht stellt sich für den Lehrer immer wieder die Frage, ob und wie er die Fehler der Lernenden korrigieren sollte. Aus diesem Grund liegt das Ziel dieser wissenschaftlichen Untersuchung (2020 - 2021) vor allem darin, Sprachschwierigkeiten der algerischen Studenten (z.B. Studenten des 2. Stj.) im DaF-Unterricht (Modul: Übersetzung) zu zeigen und die erzielten Ergebnisse auszuwerten.

Auf der lexikalischen Ebene kann gesagt werden, dass die meisten Studenten mit Ausnahme einiger Fälle, keinen reichen Wortschatz über die verschiedenen Themen haben, um eine richtige Übersetzung zu führen. Außerdem finden sie oft Schwierigkeiten bei der Wortwahl (Wort - Kontext). In dieser Hinsicht ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass die meisten algerischen Studenten die deutsche Sprache nur im Sprachunterricht anwenden. Das heißt, sie verwenden diese Sprache nicht in ihrem Alltagsleben wie das Französische, um die Informationen miteinander auszutauschen und um ihre Fehler selbständig zu verbessern.

Auf der syntaktischen Ebene kann aus der Analyse von Übersetzungen bzw. Textproduktionen einiger Studenten festgestellt werden, dass ihr syntaktisches Hauptproblem in der Satzstruktur bzw. in der Stellung des Verbs in dem Satz liegt, weil das Verb in dem deutschen Satz verschiedene Stellungen nimmt. Es kommt entweder nach dem Subjekt, vor dem Subjekt oder am Ende des Satzes je nach der Satzform. Hier ist es wichtig zu erwähnen, dass die deutsche Sprache durch die Vielfalt der Nebensätze charakterisiert wird. Diese Nebensätze sind für einige Studenten schwierig zu unterscheiden und zu beherrschen. Die Konjugation der starken und gemischten Verben, insbesondere im Präteritum und im Perfekt ist für sie

auch schwierig. Außerdem finden sie ein Problem bezüglich der Adjektivdeklinaton und der Präpositionen, denn sie denken oft zuerst auf Arabisch oder Französisch, dann versuchen sie ins Deutsche zu übersetzen, und da machen sie Fehler.

Auf der interkulturellen Ebene ist der negative Einfluss der Muttersprache (z.B. Arabisch) und der Fremdsprachen (Französisch und Englisch) auf das Deutsche als Zielsprache ersichtlich, denn in der algerischen Gesellschaft werden diese Sprachen mehr als die deutsche Sprache verwendet. Es ist auch zu bemerken, dass die Studenten wegen der falschen wörtlichen Übersetzung oder der Wahl des nicht- adäquaten Übersetzungsäquivalents wie z.B. (Präpositionen und Artikel) syntaktische und semantische Fehler gemacht haben.

3.3 Zur Therapie der Sprachfehler im DaF-Unterricht

Didaktisch ist die kollektive Fehlerkorrektur im Unterricht eine nützliche Strategie, um die Sprach- und Übersetzungskompetenz der Studenten zu fördern. Zur Korrektur der lexikalischen Fehler sollten einige Hinweise beachtet werden:

- * Bestimmung der Schlüsselwörter, durch die die Studenten den Kontext des behandelten Satzes oder Textes leicht verstehen, und das ist ein Hilfsmittel zur richtigen Übersetzung.

- * Ein neues Wort sollte nur in der Bedeutung des behandelten Kontextes erklärt werden. Daraus braucht der Übersetzer ein Fachwörterbuch, um richtig zu übersetzen.

- * Wortschatz sollte nicht auswendig gelernt, sondern in der Realität angewendet und aktiviert werden. Dazu sollte der Lehrer durch einige Kontrollfragen wie z.B. Übersetzung eines sinngemäßen Ausdrucks das Verständnis der neuen Wörter überprüfen.

Zur Korrektur der syntaktischen Fehler, sollten diese Strategien berücksichtigt werden:

- * Der Lehrer sollte vor allem wissen, dass Grammatik ein Schlüssel zur Übersetzung gilt. Dazu versucht er den Lernenden die Grammatikregeln immer zu wiederholen.

- * Er ist täglich mit den Übersetzungsfehlern der Studenten, z.B. „Satzstruktur“ konfrontiert, deshalb sollte er im Unterricht darauf basieren.

- * Die grammatischen Strukturen sollten nicht isoliert bzw. direkt vermittelt, sondern in einem klaren Kontext eingebettet werden, z.B. „Satzstruktur“ → Woraus besteht dieser Satz? Übersetzen Sie diesen Satz ins Arabische? Worin liegt den Unterschied? Wie ? Warum?

- * Verwendung von verschiedenen Techniken bei Erklärung der Grammatikbeispiele wie z.B. Schema, Zeichen und Tabellen, um diese Beispiele besser zu verdeutlichen.

- * Erklärung der Ausnahmen der Grammatikregeln anhand von konkreten übersetzenden Texten, um die Kontrastivität zwischen Sprachen zu zeigen.

- * Verwendung einiger Kontrolltechniken wie z.B. Übersetzungstests und Hausaufgaben, um die Übersetzungskompetenz der Studenten vorläufig zu bewerten.

* Die Lernenden sollten aber lernmotiviert sein. Sie sollten die Satzstrukturen der behandelten Texte übersetzen, um die Grammatikregeln schrittweise zu beherrschen.

* Sie sollten den Text zu Hause vorbereiten bzw. übersetzen, dann in der Klasse behandeln, um die Kenntnisse auszutauschen und um ihre Übersetzungskompetenz zu fördern.

* Sie sollten außerhalb des Unterrichts miteinander diskutieren und diese Diskurse ins Arabische oder ins Französische übersetzen, um ihre syntaktischen Fehler zu analysieren und selbständig zu verbessern.

Um die interkulturellen Fehler zu korrigieren, sollten diese Strategien beachtet werden:

* Die Lehrer, insbesondere die Muttersprachler sollten den Studenten nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch die deutsche Kultur vermitteln. Sie sollten dazu z.B. die literarisch- landeskundlichen Texte, Ausdrücke und Redewendungen übersetzen.

* Die Studenten sollten ihre falschen erworbenen Kenntnisse korrigieren, ihre schlechten Vorurteile verändern und richtig denken, um richtig und gut zu übersetzen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollten sie die Fachübersetzungen der verschiedenen Übersetzer lesen und einen Vergleich dazwischen machen.

4. Schlussfolgerung

Linguistisch bilden die Muttersprache und die Fremdsprachen zusammen ein wechselseitiges Verhältnis, das manchmal als Hilfsmittel zum Lehren und zum Lernen einer bestimmten Fremdsprache bzw. zum Erwerb einer neuen Kultur sein könnte. Dieses sprachliche Verhältnis bzw. Sprachinterferenz hat aber oft einen negativen Einfluss auf die Richtigkeit der Übersetzung. Das bedeutet, dass die Sprachinterferenz als Hindernis zur Förderung der Sprach- und Übersetzungskompetenz der Lernenden gilt.

Zur Entwicklung der Sprach- und Übersetzungskompetenz bei algerischen DaF- Studenten sollten im Unterricht einige didaktische Hinweise berücksichtigt werden, um die Lernenden richtig zu orientieren und gut auszubilden. Die Studenten sollten aber auch lernmotiviert sein, um ihre Sprachschwierigkeiten zu überwinden und um ihre Teilkompetenzen selbständig schrittweise zu fördern.

Fußnoten:

¹ Aschersleben, Karl: Einführung in die Unterrichtsmethodik, Kohlhamer Verlag, Stuttgart, 1991. S. 16.

² Henrici, Gert: Geschichte der Fremdsprachenlehr und-Lernmethoden. In: Henrici, G. (Hrsg.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts, Schneider Verlag, Baltmannsweiler, 1994, S. 509.

³ Krumm, H. J.: DaF- Mitteilungen: Mehrsprachigkeit, Heft № 2, Österreich, 2008, S. 7-15.

⁴ Apeltauer, E.: Grundlagen des Erst- und Fremdspracherwerbs: Eine Einführung, Langenscheidt Verlag, Berlin, 1997, S. 10.

⁵ Schmitt, R.: Kommunikative Didaktik für Deutsch als Fremdsprache. In: Neuner, G. (Hrsg.): Kommunikative Fremdsprachendidaktik, Iudicium Verlag, München, 2001, S. 24.

- ⁶ Apeltauer, E.: Grundlagen des Erst- und Fremdsprachenerwerbs: Eine Einführung, Langenscheidt Verlag, Berlin, 1997, S. 82.
- ⁷ Krumm, H. J.: Interkulturelles Lernen und Interkulturelle Kommunikation. In: Bausch, K. u.a. (Hrsg.): Handbuch FSU, Francke Verlag, Tübingen und Basel, 1995, S. 157.
- ⁸ Juhász, J.: Interferenzlinguistik. In: Althaus, H. P. (Hrsg.): Lexikon der Germanistischen Linguistik, Niemeyer Verlag, Tübingen, 1973, S. 309.
- ⁹ Chzocharski, J.: Zur sprachlichen Interferenz. In: Otomo, N. (Hrsg.): Kompetenzbezogene Interferenztheorie im Rahmen der Linguistik, Iudicium Verlag, München, 1991, S. 191.
- ¹⁰ Jeuk, S.: Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Grundlagen- Diagnose- Förderung, Kohlhamer Verlag, Stuttgart, 2010, S. 44.

Bibliographie

- ❖ Aschersleben, Karl: Einführung in die Unterrichtsmethodik, Kohlhamer Verlag, Stuttgart, 1991.
- ❖ Apeltauer, Ernst: Grundlagen des Erst- und Fremdsprachenerwerbs: Eine Einführung, Langenscheidt Verlag, Berlin, 1997.
- ❖ Chzocharski, Jana.: Zur sprachlichen Interferenz. In: Otomo, N. (Hrsg.): Kompetenzbezogene Interferenztheorie im Rahmen der Linguistik, Iudicium Verlag, München, 1991.
- ❖ Henrici, Gert: Geschichte der Fremdsprachenlehr und-Lernmethoden. In: Einführung in die Didaktik des Unterrichts, Schneider Verlag, Baltmannsweiler, 1994.
- ❖ Jeuk, Stefan: Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Grundlagen- Diagnose- Förderung, Kohlhamer Verlag, Stuttgart, 2010.
- ❖ Juhász, János: Interferenzlinguistik. In: Althaus, H. P. (Hrsg.): Lexikon der Germanistischen Linguistik, Niemeyer Verlag, Tübingen, 1973.
- ❖ Krumm, Hans Jürgen: Interkulturelles Lernen und Interkulturelle Kommunikation. In: Bausch, K. u.a. (Hrsg.): Handbuch FSU, Francke Verlag, Tübingen und Basel, 1995, S. 157.
- ❖ Krumm, Hans Jürgen: DaF- Mitteilungen: Mehrsprachigkeit, Heft № 2, Österreich, 2008.
- ❖ Schmitt, Roland: Kommunikative Didaktik für Deutsch als Fremdsprache. In: Neuner, G. (Hrsg.): Kommunikative Fremdsprachendidaktik. Iudicium Verlag, München, 2001.